

caritas vor ort

INFORMATIONEN FÜR FREUNDE, FÖRDERER UND MITGLIEDER DES CARITASVERBANDES PADERBORN E.V.

NR. 90 / 2023

GWÖ zertifiziert – glücklich und motiviert für die nächsten Schritte

■ **Geschafft!** Als Vertreter*innen der Projektgruppe „Gemeinwohlökonomie“ nahmen Hans-Werner Hüwel und Carla Schulz das Zertifikat zur Gemeinwohlbilanz des Caritasverbandes Paderborn stolz entgegen. Etwa ein Jahr hatten sie und ihre Mitstreiter sich intensiv mit Werten und relevanten Beziehungsgruppen auseinandergesetzt, Fakten gesammelt und in einem Bericht ausgewertet. In fünf Workshops wurde zudem mit rund 35 Mitarbeiter*innen diskutiert und Ergebnisse zusammengetragen. Studierende der Uni Paderborn verfassten als Kooperationspartner eine erste Fassung des Gemeinwohlberichtes, in dem sie die im Ortsverband erhobenen Werte und Angaben auswerteten und zusammenfassten. Dr. Christoph Harlach und Christian Einsiedel, von der Steinheimer Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW, leiteten das Projekt an der Uni.

So wurde der Bericht von den Studierenden erstellt, innerhalb der Peergroup, zu der noch drei weitere Unternehmen aus Ostwestfalen gehörten, bewertet und abschließend in die Matrix

(s. Foto) überführt, die in Prozentzahlen ausdrückt, wo der Ortsverband in den einzelnen Handlungsfeldern steht. Herausgekommen ist der Gemeinwohlbericht und daraus abgeleitet die Gemeinwohlbilanz, die nun zwei Jahre bis Ende August 2024 gültig ist. Der Gemeinwohlbericht steht für die Öffentlichkeit auf der Homepage des Verbandes. „Dabei war die Zertifizierung anfangs eigentlich gar nicht beabsichtigt“, wie Hans-Werner Hüwel, Bereichsleitung Pflege und Gesundheit, erklärt. „Aber als die Möglichkeit bestand, haben wir einfach die Chance genutzt. Letztlich passt die Gemeinwohlbilanz natürlich auch zu uns als gemeinnütziges Unternehmen.“

Der Wert „Nachhaltigkeit“ der Matrix ist für den Caritasverband Paderborn von zentraler Bedeutung. „Wenn wir weiter unsere Dienstleistungen erbringen wollen, dann ist das nur mit kompetenten Mitarbeiter*innen zu leisten. Um hier auch für die Zukunft richtig planen zu können, wird gerade eine Mitarbeiterstrukturanalyse durchgeführt, um rechtzeitig auf absehbare Personalabgänge aus Altersgründen reagieren zu können“, betont Hüwel.

Um das Projekt Gemeinwohlökonomie weiter im Verband lebendig zu halten, wird eine Rezertifizierung angestrebt. In den nächsten zwei Jahren stehen dabei zwei Themen im Mittelpunkt: Eine am Gemeinwohl orientierte Einkaufsrichtlinie und die

Frage, „wie unsere Kunden bei der Leistungserbringung mitreden können.“ Bei Einkäufen sollen zum Beispiel nur noch wertgebundene Kaufentscheidungen getroffen werden. „Damit kommen online-Plattformen, die aus Steueroasen heraus operieren, nicht mehr in Frage. In dem anderen zentralen Feld soll untersucht werden, ob die Angebote unseres Verbandes auch aus Kundensicht die richtigen sind. Scheint so, als dass den Caritasverband Paderborn die Arbeit mit der Gemeinwohlökonomie – ganz im Sinne einer der Werte – nachhaltig beschäftigen wird.“



Mit diesem Zertifikat bestätigt die International Federation for the Economy for the Common Good e.V., Hamburg, unserem Verband, dass er mit Erfolg an der Peerevaluation des Gemeinwohlberichtes bestätigt wird. Diese Peerevaluation fand gegenseitig durch die drei anderen Mitglieder der Gruppe statt. Zentraler Punkt des Zertifikats ist die Gemeinwohlmatrix. Hier werden Werte und Bezugsgruppen in Beziehung gesetzt. In einem Gemeinwohl-Bericht erklären die Unternehmen die Umsetzung der Gemeinwohlwerte sowie ihr Entwicklungspotenzial. Berichte und Bilanz werden, wie bei einer klassischen Unternehmensbilanz, extern geprüft und anschließend veröffentlicht.

Wichtig für die Gemeinwohlbilanz Nachhaltigkeit und demokratische Beteiligung - Beispiele aus unserem Verband

Es gibt viele Beispiele aus unserem Verband, die schon vor der Erstellung der Gemeinwohlbilanz aus Gründen der Nachhaltigkeit oder des Umweltschutzes umgesetzt wurden. Insbesondere unsere E-Flotte sei da an vorderster Stelle genannt. Zudem gibt es noch viele andere Maßnahmen, die schon heute auch zur Verbesserung unserer Gemeinwohlbilanz beitragen: So wird die Gehaltsabrechnung auf Wunsch digital zur Verfügung gestellt oder es wird Umweltpapier eingesetzt. So werden aus vielen kleinen Maßnahmen ein großes Ganzes – frei nach dem Motto: Das Ganze ist mehr als die Summe der einzelnen Teile.

Demenzschulung für Angehörige, Mitarbeitende und Externe Die Menschen im „Person-sein“ lassen

■ Der Umgang mit Menschen mit Demenz ist für jeden eine Herausforderung. Wie relevant das Thema Demenz in unserer Gesellschaft ist und noch werden wird, zeigt

eine Prognose von Statista: Die Gesamtzahl der Menschen mit Demenz in Deutschland wird sich bis 2050 verdoppeln. Das Thema Demenz kommt immer mehr in der Gesell-

schaft an. Filme wie „Honig im Kopf“ bringen es in das kollektive Bewusstsein, auch wenn der Film es mehr mit Klamauk versucht als mit einer ernsthaften Auseinandersetzung

■ Durch das veränderte Erleben der Welt infolge der Erkrankung kommt es häufig zu Schwierigkeiten und Missverständnissen in der Kommunikation, die die begleitenden Personen dazu zwingen, ihr Kommunikationsverhalten zugunsten des Wohlbefindens des Menschen mit Demenz, anzupassen. Dafür braucht es fachliche Unterstützung und Beratung, sowohl für Angehörige als auch für professionell Pflegende.

Für Angehörige sind Demenzgruppen und die Demenzsprechstunden, die der Caritasverband Paderborn unter dem Motto „im Leben bleiben“ anbietet, ein Weg, um mit der Demenz ihrer Nächsten umgehen zu lernen. „Allein die Demenzsprechstunde nehmen rund 70 Angehörige im Jahr wahr, um sich über Demenz zu informieren. Neben Informationen versuche ich jeden zu ermutigen, die Hilfen, die wir für Menschen mit

Demenz anbieten, auch anzunehmen“, beschreibt Sabine Dziallas-Loick. „Auf Dauer schafft das keiner, einen Menschen mit Demenz 24 Stunden, sieben Tage die Woche zu betreuen. Deshalb sind unsere Angebote für Menschen mit Demenz auch so wichtig.“

Sabine Dziallas-Loick ist seit 10 Jahren Mitarbeiterin der Fachstelle für Demenz im Caritasverband Paderborn. Die



Um Mitarbeitenden und Angehörigen eine Vorstellung davon zu geben, was Demenz bedeutet, nutzen sie einen „Demenzparcours“. In Selbsterfahrungsübungen müssen Alltagssituationen wie Autofahren oder Einkaufszettel schreiben unter erschwerten Bedingungen gemeistert werden, was nachfühlbar macht, wie frustrierend es ist, nicht mehr das zu können, was man will

Fachstelle befindet sich im Haus St. Antonius in der Grünebaumstraße 1, dem Zentrum für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen des CV. Die gelernte Altenpflegerin und Diplom-Pädagogin berät und schult pflegende Angehörige und die Mitarbeitenden unseres Verbands für den Umgang mit Menschen mit Demenz. Da Demenz überall im Alltag auftritt, hat sie auch schon Busfahrer, Banker oder Apotheker geschult.

Eine weitere stationäre Einrichtung, die sich auf Menschen mit Demenz spezialisiert hat, ist das Clemens August von Galen-Haus in Delbrück, das ebenfalls vom Caritasverband Paderborn betrieben wird. Auch im Bereich der Tagespflegehäuser gibt es eine Einrichtung des Verbandes, St. Hedwig in Paderborn, Grünebaumstraße 3, die sich auf Gäste mit Demenz spezialisiert hat.

Bei ihrer Arbeit mit den Pflgeteams nutzt Sabine Dziallas-Loick das sogenannte „Dementia Care Mapping (DCM)“, eine Beobachtungsmethode, die es erlaubt, eine Aussage über das Wohlbefinden und die Lebensqualität von Menschen mit Demenz zu treffen. Die Methode ermöglicht es den Pflegenden, anhand einer Beobachtung und Rückmeldung von außen, in regelmäßigen Abständen das eigene pflegerische Handeln zu reflektieren. Beim DCM beobachten zwei geschulte Mitarbeitende jeweils vier Menschen mit Demenz in den öffentlichen Aufenthaltsbereichen der Einrichtungen. Dabei nutzen sie auch die Kontakte zu Pflegenden und Angehörigen. Sie erfassen und werten aus. Anschließend gibt es ein Angebot



Sabine Dziallas-Loick in der Beratung

an die Teams zu einem Feedback, das zur Qualitätssicherung und -sensibilisierung für den personenzentrierten Ansatz dient.

In ihrer Arbeit mit Menschen mit Demenz versucht Sabine Dziallas-Loick diesen „Puzzleteile ihres Lebens zurückzugeben.“ Dabei nutzt sie die Informationen aus den Biografie-Bögen, die die Angehörigen ausfüllen. „Menschen mit Demenz haben zu Beginn oft noch Momente der Krankheitseinsicht und entwickeln Strategien, damit keiner etwas von der Demenz merkt“, stellt sie fest. „Später verlieren die Menschen ihre Erinnerungen, Orientierung und ihre Verortung in der Welt – sie sind darauf angewiesen, dass wir uns als Begleitende als verlässliche und vertrauenswürdige Bezugspersonen zur Verfügung stellen.“

Buchtipps

Für alle, die sich mit dem Thema Demenz auseinandersetzen möchten:
 Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil
 Bettina Tietjen: Unter Tränen gelacht.



Impressum

caritas vor ort
 Informationen für Freunde,
 Förderer und Mitglieder
 der Caritas im Caritasverband Paderborn e.V.
 Caritas im Blick erscheint zweimal jährlich.
 V.i.S.d.P.: Patrick Wilk, Vorstand
 Caritasverband Paderborn e.V.
 Kilianstraße 26-28, 33098 Paderborn
 Redaktion: Beate Lischka



Caritasverband Paderborn e.V.

In den letzten Stunden nicht alleine sein

Ambulanter Hospizdienst Tobit bietet neuen Ausbildungskurs

■ Egal wie alt jemand ist, welcher Religion oder Nationalität er angehört, egal ob jemand zu Hause oder in einer Einrichtung lebt – keiner möchte am Lebensende allein sein.

Ehrenamtlich Mitarbeitende des ambulanten Hospizdienstes

Wer Interesse an dieser wunderbaren Aufgabe hat, kann sich gerne bei den Koordinatorinnen Helga Renneke und Ulrike Heinzen melden unter 05251 16195-7370 oder per Mail info@hospizdienst-tobit.de. Mehr Informationen gibt es auf der Homepage (www.hospizdienst-tobit.de)

Tobit schenken schwerstkranken, sterbenden Menschen Zeit, Nähe und Zuwendung. Sie unterstützen Betroffene und ihre Zugehörigen im Alltag.

Um diesen unentgeltlichen Dienst auch gut vorbereitet wahrnehmen zu können, bieten die beiden hauptamtlichen Koordinatorinnen von Tobit, Helga Renneke und Ulrike Heinzen, einen neuen Qualifizierungskurs an. Der Kurs für geeignete ehrenamtliche Männer und Frauen jeden Alters und jeder Profession startet am 24. Oktober 2023 und endet am 4. Juni 2024 mit Zertifikatsübergabe. Neben einem Praktikum von 20 Stunden in Form von Besuchen in Altenheim und

Krankenhaus, erhalten die Kursteilnehmer*innen, verteilt auf ca. 15 Abendtermine und drei Wochenendtermine, viele Informationen rund um das Thema Tod, Sterben und Trauer. Themen wie Krankheitsbilder, Demenz, Biografiearbeit, Vorsorge u.v.m. werden auch mit Unterstützung von Fachreferenten bearbeitet. Eine eigene, offene Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex wird vorausgesetzt.

Den ambulanten Hospizdienst Tobit gibt es seit mittlerweile elf Jahren. Er wurde in Kooperation zwischen dem Bräuerkrankenhaus St. Josef in Paderborn und dem Caritasverband Paderborn e.V. 2011 gegründet und ist im Raum Paderborn mittlerweile gut bekannt.

